VOM WERT HELVETISCHER TUGENDEN

In Thailand gibt es kein Matterhorn, keine Alpenhörner und keine roten Taschenmesser. Dafür aber eine Gruppe von traditionsbewussten Schweizern, die die Tugenden ihrer Nation auf die Insel Phuket gebracht haben. THAIZEIT-Autorin Nathalie Gütermann sprach mit Beat Schwager, Präsident der „Swiss Society Phuket“. Fotos: Swiss Society Phuket

PRÄSIDENT DES SSP, BEAT SCHWAGER

Am Vierwaldstättersee liegt die Rütliwiese. An sich ist das nichts Besonderes, wäre es nicht eine Almwiese voller Mythos. Hier schworen am 1. August 1291 drei Abgesandte der schweizer Urkantone einen ewigen Bund des Zusammenhalts: “Freiheit, Einheit, Unabhängigkeit”.

Dieses Selbstverständnis prägt bis heute das „schweizerische Handeln“, sogar im fernen Thailand. Abgesehen davon dass die Milka-Kuh dort ein Wasserbüffel ist, die Alpen eher ein wildwachsender Urwald und die Schweizer Qualitäts-Uhr meist eine Fälschung am Handgelenk, so fühlen sich die in Phuket ansässigen Eidgenossen doch sehr wohl in ihrer zweiten Heimat. Immerhin gibt es Schweizer Restaurants, und der Nationalfeiertag wird auch auf der Insel ganz traditionell zelebriert: auf der “Kho Maphrao Rütliwiese“.

Wie kam es zur Gründung der „Swiss Society Phuket“?

Niemand versteht die Schweizer besser als die eigenen Landsleute. Das Bedürfniss einen Club zu gründen war schon lange ein Thema. Bei der Gründung vor elf Jahren war der Club winzig, nun hat er 120 Mitglieder. Geselligkeit unter Gleichgesinnten ist uns wichtig. Neue Freunde gewinnen. Reden wie einem der Schnabel gewachsen ist. Schweizer Werte und Solidarität leben.

Welche Ihrer Events sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Der 1. August (Schweizer Nationalfeiertag) natürlich, der „ Chlaustag“ im Dezember und unser 10- jähriges Jubiläum im Cape Panwa letztes Jahr, bei dem auch das Schweizer Botschafterehepaar anwesend war. Beide kamen in Schweizer Tracht – eine Ehre für die SSP!

Was unterscheidet Sie von Vereinen wie dem Rotary oder Lion’s Club?

Meist sind gut betuchte Geschäftsleute dort involviert, um auch finanzielle Hilfe zu leisten. Unser Ziel ist vor allem die Förderung von Aktivitäten und Freundschaften, denn viele unsere Mitglieder sind bereits pensioniert.

In welcher Form engagieren Sie sich im sozialen Bereich?

Nach der Tsunami-Katastrophe waren wir sehr aktiv, ausserdem unterstützen wir Altersheime, ein Spital in Laos und Kinder von Müttern in Gefangenschaft (Child Watch).

Seit wann leben Sie auf der Insel und warum haben Sie sich für Phuket entschieden?

Ich lebe seit 20 Jahren hier. Anfang der 80er Jahre hielt ich um die Hand meiner zukünftigen Frau an, eine Thai-Chinesin aus Phuket. Im Kanton Zug führten wir dann Jahre lang eine Bäckerei, doch letztlich sind wir unseren Herzen gefolgt! Manchmal sehne ich mich nach Jahreszeiten und der Schweizer Verlässlichkeit, ich bin und bleibe eben ein „Ur-Zuger“, und ich bin stolz darauf, meine Heimat inoffiziell auf Phuket zu vertreten. Die Insel ist toll, das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt, doch das grösste Plus ist für mich die fast grenzenlose Freiheit. Wer diese zu schätzen weiss, für den ist Thailand ein Paradies.

„Freiheit, Einheit, Unabhängigkeit“ ... ist Beat Schwager ein moderner Wilhelm Tell?

Womit wir wieder beim Rütli-Schwur wären... Die Schweiz bleibt eben die Schweiz, auch in Thailand.

Vielen Dank für das Interview!

INFO

Die SSP freut sich über Ihren Besuch!
www.swiss-society-phuket.com